

Pressestimmen | März 2024

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

A striking New York debut

The Strad | Leah Hollingsworth | 23. Mai 2023

Und dann beginnen sie: Voll, viril, ausdrucksstark. Die erste Geige übernimmt Adrian Steele, doch gibt es hier keinen eigentlichen Primarius. Alle sind gleichauf, die zweite Geige ist der ersten eine wahre Gegenspielerin, das Cello lyrisch, die Viola selbstbewusst. Virtuos-tänzerische Geigenpassagen wechseln mit nachdenklichen Episoden. Die Isidores treffen die Farben in beidem. Ein spannendes Bühnenspektakel [Wijeratne], dem sich das junge Quartett mit der Freude derjenigen widmet, die gerne mit noch lebenden Komponisten zusammenarbeiten und experimentierfreudig sind. Nicht nur die Isidores entdecken hier [Brahms op.51/2] gemäß ihrem oben erwähnten Motto viel Neues im Alten und widmen sich Nuancen und Zwischentönen, die in anderen Interpretationen weniger zur Geltung kommen.

Privatmusikverein | Meistersingerhalle Nürnberg | Ulrike Bauermeister-Bock | 23. Januar 2024

Das binnen kurzer Zeit mehrfach preisgekrönte Ensemble besticht durch seinen erfrischend unkonventionellen, technisch auf höchster Stufe stehenden Zugang zu etablierten wie auch zu neueren, weniger bekannten Werken des Genres „Streichquartett“.

Oberösterreichisches Volksblatt | Brucknerhaus Linz | Paul Stepanek | 9. November 2023

Die vier jungen Männer kombinierten leichte Anmut mit unbeschwerter Schönheit und setzten das Vibrato nur dezent ein, um den Klang sorgfältig zu färben.)

theARTSdesk | Edinburgh International Festival | Simon Thompson | 29. August 2023

Das junge Isidore String Quartet aus New York riss das Publikum am Mittwoch mit seiner Energie förmlich von den Sitzen. Vier junge Amerikaner, keiner älter als 24, und sie spielten ein Debüt: So durchdacht, unkonventionell, mit unglaublicher Energie oben sie die Zuhörer förmlich aus den Stühlen. Standing Ovationen – das kommt bei einem Kammermusik-Abend wirklich nicht jeden Tag vor. Wobei man sich hätte fragen können: War das wirklich Mendelssohn? So modern, so aufgeraut; mit spukhaft rasantem Tempo das Scherzo, mit innigem Gesang und einem so coolen wie präzisen, schlich mitreißenden Finale die Isidores zeigten ihre großartige Technik und Team-Balance in der perfekten Mikrotonalität.

Südwest Presse | Ulm | 14. September 2023

Pressestimmen | März 2024

Brillante Spieltechnik gepaart mit einer selten gesehenen Ausgeglichenheit brachte das Publikum zum Staunen. Das nicht einfach zu ergründende Werk bestach durch Klarheit, überzeugende Dynamik und technisch versiertes Spiel.

Bruchsaler Rundschau | Bruchsal | Markus Wittig | 13. November 2023

Dieses Paradoxon, die Vergangenheit heute funktionieren zu lassen, ist für das stark vom Juilliard String Quartet geprägte Isidore String Quartet quasi Hausphilosophie, die da lautet: „sich dem Bewährten zu nähern, als wäre es brandneu, und dem Neuen, als wäre es fest etabliert“. Hochkonzentriert, stabil wie Bachs kompositorisches Gebäude, mit enormer Lust am Spiel ebenso wie Lust am Intellektuellen bewältigen die Geiger Adrian Steele und Phoenix Avalon, der Bratschist Devin Moore und der Cellist Joshua McClendon den Fugenzyklus. Mit großem Klangespür vor allem für den langsamen dritten Satz arbeitet sich das Isidore String Quartet durch das vielgliedrige und mit klanglichen Reizen vollgestopfte Werk. Federleicht und doch glühend exerzieren die New Yorker das durch. Großartig, wie das Quartett die scharfen Akzente in fis-Moll im Mittelteil zeichnet und das ländlerhafte Finale anstimmt, um noch einmal das F-A-E-Motiv aufklingen zu lassen.

Neue Südtiroler Tageszeitung | Heinrich Schwazer | 1. Februar 2024

Mit überbordender Klangsprache und virtuosem Zusammenspiel verzauberte das Isidore String Quartet das Publikum.

Braunschweiger Rundschau | Ronald Mahlström | Dezember 2023

Für laute Bravos sorgte vor kurzem das sympathische Isidore String Quartet im Bruchsaler Schloss. Was danach folgt, ist eine „Kunst der Fuge“ vom Feinsten: Denn im abschließenden Allegro hört man keinen vertrackten Kontrapunkt, sondern stattdessen ein quirliges, pulsierendes Finale – vom Isidore String Quartet voller Eloquenz und Spiellust präsentiert. Dazwischen schwebt der erwähnte „Dankgesang“ in ausdrucksstarker Lyrik; demütig und feierlich, offenbar jedem irdischen Zeitmaß enthoben: Diesen „himmlischen“ Ton treffen die vier Musiker sehr genau. Überhaupt kommen hier die Qualitäten des Isidore String Quartets offenbar voll zur Geltung; das Werk hat Dichte und Geschlossenheit, die Schattierungen alleine des Pianos sind unglaublich vielgestaltig, der Ausdruck ist zwingend, die Tongebung klar – bis hinein in die komplexen Passagen.

Pamina Magazin | Bruchsal | Christine Gehring | 15. November 2023

Benjamin Brittens Streichquartett Nr. 2 bildete den Abschluss des Konzerts; das nuancierte Spiel des Isidore im Allegro calmo ermöglichte lange Linien und gab der Musik Raum zum Atmen. Die rhythmische Präzision und die Klarheit des Vivace waren technisch beeindruckend, während das Chaconne mit großartigen Einzelsoli

Pressestimmen | März 2024

von jedem Mitglied aufwarten konnte und in einem kraftvollen Schluss gipfelte. Das Engagement und die Kunstfertigkeit dieses jungen Quartetts waren wunderbar zu hören, und ich freue mich darauf, seine Entwicklung zu verfolgen, wenn es reifer wird.

The Strad | Leah Hollingsworth | 23. Mai 2023